



Fernstudium  
Waldorfpädagogik

---

## Grundstudium & Praxisjahr

Eine praxisorientierte Weiterbildung  
für Lehrer und pädagogische Berufe

Informationen

Inhalte

Mitarbeiter

Auf einen Blick

Unsere Leistungen – Ihre Sicherheit (AGB)

Fernstudium Waldorfpädagogik Jena  
Studienberatung: Wolfgang Debus, Ulrike Wendt  
Hauptstraße 15 | 07745 Jena

Telefon: +49 (0)341 - 686 7 555 0  
E-Mail: [info@waldorf-fernstudium.de](mailto:info@waldorf-fernstudium.de)

Eine Einrichtung im Bund der Freien Waldorfschulen  
Mitglied der Vereinigung der Waldorfkinderergärten

# Informationen

*Kinder sind verborge Wesen,  
die nach und nach entdeckt werden wollen.*

## Pädagogik aus eigener Wahrnehmung und Erkenntnis

Die reale Begegnung zwischen Lehrer<sup>1</sup> und Kind ist Ausgangspunkt der Waldorfpädagogik. Sie ist kein geschlossenes System, das sich studieren und anwenden lässt, sondern vielmehr ein Handlungsprozess aufgrund individuell erworbener Erkenntnis.

Kinder wollen entdecken und entdeckt werden. Sie sind darauf angewiesen, dass Erwachsene ihnen einen entsprechenden Schutzraum gewähren, in dem sie sich entfalten können – weil sie wahrgenommen und verstanden werden.

Dafür muss der Erwachsene eine vorurteilsfreie und aufmerksame Offenheit entwickeln. Denn jede kindliche Entwicklung ist hoch individuell – und zugleich eingebettet in die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung. Diese Gesetzmäßigkeiten werden in den Sozialwissenschaften empirisch untersucht und durch die geisteswissenschaftlichen Forschungen Rudolf Steiners um wesentliche Aspekte erweitert.

Die förderlichste Umgebung für ein Kind sind Menschen, die sich selbst entwickeln. So können Kinder Vorbilder finden in Menschen, die gleichfalls Lernende sind und nach Höherem streben. Wirksame Erziehung entsteht aus der Selbsterziehung des Erwachsenen.

Das Fernstudium vermittelt die dafür notwendige Grundlagen. Anknüpfend an vertraute Erfahrungen werden neue pädagogische Horizonte aufgezeigt. Praktische Übungen bilden ein kreatives Denken aus und bereiten die Grundlagen für sachgemäßes Urteilen. Daraus entstehende Begeisterung und pädagogisches Engagement schaffen Zugänge auch zu den verborgenen Seiten der Kinder und Jugendlichen von heute.

## Aufbau des Studiums

Das Fernstudium WaldorfPädagogik ist eine Einrichtung im Bund der Freien Waldorfschulen zur pädagogischen Aus- und Weiterbildung von Lehrern, Erziehern und Hortnern sowie für verwandte Berufe.

Das Fernstudium ermöglicht ein ortsunabhängiges Studium bei freier Zeiteinteilung und kann auf individuelle Vorgaben der Studienteilnehmer eingehen. Es dauert 2½ bis 3 Jahre und gliedert sich in Grundstudium und Praxisjahr mit anschließender dreijähriger Postgraduiertenbetreuung. Grundstudium und Praxisjahr bilden eine Einheit, können in begründeten Fällen aber auch einzeln besucht werden. Das Studienjahr richtet sich nach dem Schuljahr.

Das begleitete Selbststudium kann jederzeit begonnen werden. Die Präsenzseminare kommen in der Regel ab dem nächsten Februar nach der Aufnahme hinzu. Wegen hoher Nachfrage ist eine frühzeitige Anmeldung erforderlich.

Die durch den individuellen Beginn gewonnene zusätzliche Studienzeit von bis zu einem Jahr schafft persönliche Spielräume. Denn es geht – im Unterschied zu vielen üblichen Ausbildungsgängen – weniger darum, „Lernstoff“ aufzunehmen; vielmehr wollen wir Anregungen geben, neue

---

<sup>1</sup> Im Sinne besserer Lesbarkeit verwenden wir diesen und ähnliche Begriffe für beide Geschlechter, wie *Mensch*. In diesem Sinne sind auch alle weiteren Formulierungen gemeint.

Fragestellungen zu entwickeln und eigene Fähigkeiten zu erüben. Fruchtbar wird dies erst, wenn es an der Wirklichkeit geprüft und sich im Leben bewähren konnte.

Der erfolgreiche Abschluss des Fernstudiums wird in einem Diplom bestätigt. Dieses Zertifikat wird anerkannt von Waldorfschulen (und -kindergärten), und dient auch gegenüber staatlichen Behörden als Nachweis der pädagogischen Qualifikation. Wenn ein staatlich anerkannter Abschluss fehlt, kann das Fernstudium durch einen Examenskurs (in Stuttgart oder Berlin) ergänzt werden. Die unten angeführten fachspezifischen Fortbildungen werden in Kooperation mit den Bund der Freien Waldorfschulen durchgeführt und sind für die Studenten des Jenaer Seminar kostenfrei oder werden bezuschusst.

- Oberstufenlehrer können im Praxisjahr die ihr Fach betreffenden Block-Kurse am Lehrerseminar für Waldorfpädagogik in Kassel besuchen.
- Für Fremdsprachenlehrer besteht die Möglichkeit, fachdidaktische Seminare (z.B. an den Hochschulen in Stuttgart oder Mannheim) zum Aufbau eines Repertoires für die einzelnen Klassenstufen zu besuchen.
- Für Fachlehrer im Fachbereich Musik besteht eine Kooperation mit dem Seminar für Waldorfpädagogik Hamburg. Hier können entsprechende Didaktik- und Methodikseminare absolviert werden.
- Weitere Kooperationen zur fachdidaktischen Vertiefung sind in stetiger Weiterentwicklung. Über die entsprechenden aktuellen Angebote wird im persönlichen Beratungsgespräch informiert.

## Das Grundstudium

Das schriftliche Grundstudium besteht zur Zeit aus elf Lektionen. Jede behandelt ein grundlegendes Thema der Waldorfpädagogik und ist eine in sich abgeschlossene Arbeitseinheit. Der Textumfang beträgt jeweils ca. 60 Seiten und beinhaltet eine *Darstellung* und einen *Übungsteil*, der sich aufgliedert in Fragen und einen Schlüssel zu deren Beantwortung – im Sinne einer Förderung der Selbstkontrolle. Abgeschlossen wird jede Lektion mit einem *Transfer* (Hausaufgabe). Dieser wird den jeweils lektionsverantwortlichen Kollegen zur Kommentierung zugesandt.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, durch Beispiele aus der eigenen Unterrichtspraxis persönlich und aus praktischer Erfahrung auf Motive einer Erziehungskunst aus Erkenntnis des Kindes zu blicken. Pädagogische Gesetzmäßigkeiten werden auf diese Weise praktisch hergeleitet und individuell nachvollziehbar gemacht. Zusammen vermitteln die Lektionen eine gründliche Auseinandersetzung mit den zentralen Fragen der Waldorfpädagogik.

Um Verwandlungen und Entwicklungen in größeren Dimensionen wahrzunehmen und den Blickwinkel über die alltäglichen Aufgaben hinaus lebendig zu weiten, ist es unverzichtbar, dass sich alle pädagogisch tätigen Menschen mit der Entwicklung des heranwachsenden Menschen vom Kleinkind- bis zum Jugendalter vertraut machen. In den zu erarbeitenden Transfers werden die unterschiedlichen fachspezifischen Voraussetzungen insofern berücksichtigt, dass die Aufgabenstellungen bei einigen Lektionen für Klassenlehrer, Oberstufenlehrer oder Erzieher differenziert werden. Das Gesamtkonzept zielt darauf hin, zukünftige Waldorfpädagogen in lebensnaher Weise zu eigenständigem und an der Zukunft orientiertem schöpferischen Arbeiten zu befähigen.

Das Grundstudium dauert 1½ bis 2 Jahre. Es beinhaltet sieben Seminare (sechs Wochenendkurse und eine Blockwoche). In den Präsenzseminaren in Jena lernen die Studierenden ihre Kurskollegen und viele der lektionsverantwortlichen Dozenten kennen, arbeiten an größeren inhaltlichen Zusammenhängen sowie an praktisch-künstlerischen Übungen und haben Gelegenheit zum Austausch untereinander und für persönliche Fragen an die Studienleitung.

Die Studienzeit kann in begründeten Fällen um maximal 1 Jahr verlängert werden.

## Das Praxisjahr

Das Praxisjahr dient der begleitenden Einführung in die pädagogische Praxis unter Berücksichtigung der fachlich angestrebten Spezialisierung (Klassenlehrer, Oberstufenlehrer, Kindergarten, Hort). Es dauert in der Regel ein Schuljahr. Die Teilnehmer haben zuvor das Grundstudium oder ein anderes waldorfpädagogisches Seminar absolviert.

Für das Praxisjahr sucht sich der Studierende eine Schule/einen Kindergarten, an der ein Mentor für die angestrebte Qualifizierung zur Verfügung steht. Der Studierende unterrichtet in der Regel mit einem begrenzten Deputat, sodass genügend Zeit zum Studium bleibt. Für Erzieher gilt Entsprechendes.

Wichtige Gestaltungskriterien für die pädagogische Tätigkeit im Praxisjahr sind:

- fachliche Differenzierung: Klassenlehrer, Fachlehrer, Oberstufenlehrer, Kindergärtnerin
- Erwerb von Fachkompetenzen im angestrebten pädagogischen Bereich
- eigenverantwortete pädagogische Tätigkeit von möglichst nicht mehr als 12 Wochenstunden
- regelmäßige Zusammenarbeit mit Mentoren
- ausreichende zeitliche Ressourcen für Vor- und Nacharbeit sowie für Studium und Präsenzseminare
- Erwerb von kreativen Kompetenzen: fortlaufende bzw. intensive künstlerisch-praktische Übungen vor Ort
- Vertiefung der geisteswissenschaftlichen Erkenntnisgrundlagen
- Lebensbedingungen, die dies alles möglich machen
- Vernetzung mit anderen Weiterbildungseinrichtungen

Für die persönliche Beratung und Begegnung finden spätestens im Abschlussjahr insgesamt zwei Beratungsbesuche durch einen Kollegen unseres Seminars an der Einrichtung des Studierenden statt. Diese Besuche sind nicht als Lehrproben gedacht, sondern als Möglichkeit der individuellen Wahrnehmung, Beratung und Unterstützung. Die Zuweisung eines zuständigen Dozenten und die jeweiligen Besuchstermine werden individuell vereinbart.

Neben der Arbeit in Schule oder Kindergarten finden zur ergänzenden Vorbereitung und Reflexion vier weitere Wochenendseminare und eine Blockwoche im Seminar in Jena statt.

## Praxisbegleitung für Absolventen nach dem Studium

In den ersten Jahren der Tätigkeit an einer waldorfpädagogischen Einrichtung ist eine gut begleitete Berufseinführung von großer Bedeutung, um die vielen Bereiche, die in einer pädagogischen Tätigkeit abzudecken sind, zunehmend professionell zu erfassen und zu durchdringen.

Dazu finden für die im schulischen Bereich tätigen Pädagogen in den ersten drei Jahren nach dem Ende der Ausbildung (Grundstudium und Praxisjahr) und dem Erhalt des Diploms pro Jahr jeweils ein weiterer Praxisbesuch an der Einrichtung des Absolventen sowie ein weiteres Praxisseminar in Jena statt. Die Präsenzseminare dienen der Vertiefung und Verarbeitung der in der konkreten Praxis erlebten Anforderungen und richten sich inhaltlich nach den aktuellen Fragen und Bedürfnissen der Teilnehmenden.

## Kindergarten

Je umfassender die Kenntnis der gesamten Entwicklung des Kindes und Jugendlichen ist, umso deutlicher treten auch die Besonderheiten der einzelnen Entwicklungsphasen hervor. Die spezifischen Belange der Kindergartenarbeit werden über zwei Jahre in jeweils vier zusätzlichen Fachseminaren vertiefend behandelt. Hier treffen sich nur die Erzieher in kleiner Runde.

Im Kindergartenalltag hängt viel davon ab, ob der Erziehende sich bewusst wird, was er durch sein jeweiliges Tun bei den Kindern veranlagt. Dazu braucht es vorurteilsfreie Offenheit, wertfreies Beobachten und eine lebendige Phantasie. Diese Fähigkeiten werden in den Seminaren im Verbund mit praktischen Anregungen für die vielfältigen Aufgaben im Kindergarten erübt. Voraussetzung ist auch hier die Bereitschaft, das eigene Tun zu hinterfragen, um von den Kindern lernen und mit ihnen wachsen zu können.

Unsere Ausbildung möchte die ganze Weite menschlicher Entwicklung mit ihren spirituellen Dimensionen in den Blick nehmen und dadurch zu einer individuellen Durchdringung der eigenen Methodik führen. Waldorfpädagogik will aus einem größeren Bewusstsein heraus die Möglichkeiten finden, für die jeweilige Situation konkret und angemessen zu entscheiden und zu handeln. Deshalb erwarten wir von jedem Teilnehmer die Bereitschaft zu umfassender Grundlagenarbeit, die sich dann jeweils fachspezifisch differenzieren lässt.

## Die Kosten

Die Studiengebühr für das Grundstudium und Praxisjahr inklusive der Präsenzseminare beträgt bei Einmalzahlung 4.200 €. Ratenzahlung ist möglich (vgl. [waldorf-fernstudium.de/kosten](http://waldorf-fernstudium.de/kosten)). In begründeten Einzelfällen kann Ermäßigung gewährt werden.

Bei einer Verlängerung des Studiums wird eine zusätzliche Gebühr von 400 € pro Jahr fällig (bei Ratenzahlung 10×42 € pro Monat). Diese Gebühr entfällt bei begründeten Unterbrechungen wie z.B. durch Elternzeit oder Krankschreibung.

## Beratung und Anmeldung

Bitte wenden Sie sich mit Ihren Anliegen an unsere Studienberatung (siehe Deckblatt). Unser Büro ist nicht regelmäßig besetzt. Falls Sie uns telefonisch nicht direkt erreichen können, schreiben Sie uns bitte per Mail und geben Sie Ihr Anliegen an, bei Studienanfragen beschreiben Sie bitte Ihre bisherigen Ausbildungsgänge und Ihre zukünftigen Ziele.

Sollten Sie sich bereits unverbindlich anmelden wollen, können Sie uns den ausgefüllten Anmeldevordruck, mit Foto und einer biografischen Begründung versehen, per Post zusenden. Sie finden den Vordruck mit entsprechender Adresse auf unsere Website unter: [waldorf-fernstudium.de/bewerbung](http://waldorf-fernstudium.de/bewerbung). Nach Eingang vereinbaren wir dann ein ausführliches telefonisches Gespräch mit Ihnen.

**Hinweis: Viele Schulen übernehmen die Weiterbildungskosten ihrer Mitarbeiter oder beteiligen sich durch Darlehen.**

## Inhaltsübersicht Grundstudium

Mit den beiden ersten Lektionen des Fernstudiums bekommen Sie einen breiten Einblick in sinnliche und übersinnliche Zusammenhänge, welche durch die Anthroposophie Rudolf Steiners gedanklich erfasst werden können. Durch die Anthroposophie ist es möglich, den Blick auf den Menschen und die Welt zu erweitern, indem spirituelle Wahrnehmungen und Erkenntnisse mit einbezogen werden. Auch wenn Anthroposophie selbst kein Unterrichtsgegenstand ist im konkreten Schulalltag, ist ein Grundverständnis ihrer Grundlagen eine wichtige Basis für ein waldorfpädagogisches Studium.

In den ersten Lektionen werden Sie mit Beschreibungen in Berührung kommen, die für einige Menschen sehr vertraut klingen, bei anderen aber auf Skepsis stoßen können: Es werden die übersinnlichen Wesensbereiche des Menschen, verschiedene geistige Wesen und eine erkenntnis- und übungsmäßige Annäherung an diese Welten.

Wenn man bereit ist, sich mit solchen Themen auseinanderzusetzen, kann es gelingen, unsere Welt und den Menschen tiefer zu verstehen. Dabei ist uns ein undogmatischer und konkreter sowie fragender Umgang mit dem Thema wichtig.

### **Lektion 1 Das Wesen des Menschen – anthroposophisch erfasst** (Wolfgang Weirauch)

In dieser Lektion lernen Sie die von Rudolf Steiner benannten Wesensglieder des Menschen kennen. Dabei geht es zum einen um den physisch-materiellen Leib als Spiegel von Wahrnehmungsvorgängen, ferner um den sogenannten Ätherleib, also die Lebenskräfte des Menschen, die unseren Leib aufbauen, am Leben erhalten und die Grundlage unseres Gedächtnisses bilden. Mit den Bildkräften dieses Ätherleibs sind auch die Gewohnheiten und Temperamente des Menschen verbunden.

Der Mensch wäre aber kein empfindendes und bewusst erkennendes Wesen, hätte er keine Seele und keine geistige Individualität. Durch seine Seele bzw. den Astralleib bildet sich der Mensch einen vielfältigen, mehr oder weniger individuellen Innenraum aufgrund seiner Gefühlswelt und seiner Bewusstseinskräfte. Sie erhalten einen Einblick in die verschiedenen Seelen- und Bewusstseinsbereiche des Menschen.

Physischer Leib, Ätherleib und Astralleib sind aber nur Hüllen, in denen der Mensch mit seinem Ich auf der Erde lebt. Das Ich des Menschen ist seine geistige Wesenheit, seine Persönlichkeit, seine unsterbliche Individualität.

### **Lektion 2 Einführung in die Anthroposophie** (Wolfgang Weirauch)

Die zweite Lektion dient dem vertieften Verständnis anthroposophischer Grundlagen. Es wird die Frage aufgeworfen nach dem Sinn der menschlichen Existenz. Wer bin ich als Individualität? Woher komme ich? Welche Aufgabe kann ich während des Lebens ergreifen? Wohin gehe ich nach dem Tod?

Die Darstellung beginnt noch einmal ganz grundlegend mit erkenntnistheoretischen Übungen, wie der Mensch die gesamte Welt – die sinnliche wie auch die übersinnliche – wahrnehmen, denken und erkennen kann.

Weiterhin lernen Sie durch kurze Beschreibungen verschiedene übersinnliche Wesen kennen: Naturwesen und geistige Wesen, wie z.B. die Engel. Sie bekommen einen Einblick, wie Rudolf Steiner die geistig-göttliche Welt dargestellt hat: auf der einen Seite Christus, auf der anderen Seite das Böse.

In einem weiteren Kapitel erfahren Sie etwas über Nah-Todeserfahrungen, das Leben nach dem Tod und die Vorbereitungen auf eine nächste Inkarnation, über Reinkarnation und Karma. Es wird der Unterschied zwischen Vergangenheits- und Zukunftskarma dargestellt und dass das Schicksal des Menschen nicht unabänderlich ist, weil der Mensch aufgrund seiner Freiheitsmöglichkeit sein Schicksal und unsere Welt verändern kann.

### **Lektion 3 Die Entwicklung des Menschen im Kindes- und Jugendalter**

(Rainer Kubiessa / Friedhelm Garbe – aktuelle Betreuung: Gabriele Wendt)

In Lektion 3 geht es um die Grundlagen der Erziehung und das Verständnis des Menschen als ein sich entwickelndes Wesen. Es werden die Zusammenhänge von seelisch-geistiger und leiblicher Entwicklung in ihren drei Hauptentwicklungsphasen dargestellt.

Die Entwicklung von Gehen, Sprechen, Denken, die Bedeutung der Nachahmung und des Zahnwechsels sind wesentliche Schritte in der Zeit bis zur Schulreife. Prägende Entwicklungsstufen in den ersten Schuljahren und die Lehrerpersönlichkeit als eine vom Kind gesuchte Autorität werden für die zweiten Phase dargestellt.

Die Pubertät als Übergangszeit zur dritten Entwicklungsphase wird gesondert betrachtet. Den sich daraus ergebenden Fragen (z. B. Suche nach Welterfahrung, Entwicklung der eigenen Urteilskraft, Sinn des Lebens) gilt ein weiteres Kapitel.

Das kindliche Lernen kann aus seinem Zusammenhang mit den Seelenfähigkeiten des Wollens (tätige Erfahrung), des Fühlens (seelische Auseinandersetzung) und des Denkens (Verstehen, Erkennen) in allen Phasen produktiv verstanden und begleitet werden. Die sich vollziehenden Verwandlungen des Kindes fordern die innere Haltung des Pädagogen immer wieder neu. Ein daraus inspirierter Unterricht antwortet auf die jeweiligen Entwicklungsbedürfnisse des Kindes und schafft ein Verständnis für auftretende Krisen im Schulalltag.

### **Lektion 4 Die Klassenlehrerzeit**

(Gabriele Wendt)

Der Lehrplan der Waldorfschule kann als Antwort auf die in Lektion 3 thematisierten Entwicklungsbedürfnisse verstanden werden. Auf dieser Grundlage werden in Lektion 4 wesentliche Elemente besprochen: Das Erleben und Vertiefen von Inhalten, der Epochenunterricht, die Gliederung des Tages und die Bedeutung des Hauptunterrichts.

Dabei geht es einerseits um methodische Prinzipien wie die Ansprache des Fühlens und die Bildhaftigkeit des Unterrichts. Wie baue ich meinen Unterricht so auf, dass ich immer vom Menschen ausgehe, vom Ganzen zu den Teilen gelange, durch das Tun zum Begreifen komme?

Weiterhin werden die verschiedenen Arbeitsfelder des Klassenlehrers differenziert dargestellt: Die Arbeit an sich selbst, die Arbeit mit den Kindern, die Arbeit mit den Eltern und die Arbeit im Schulorganismus.

### **Lektion 5 Die Oberstufe der Waldorfschule – Deutsch und Geschichte**

(Dr. Andre Bartoniczek)

Lektion 5 beschreibt zunächst die Entwicklungssituation der Schülerinnen und Schüler im Jugendalter. Daran knüpft sich eine Darstellung der Unterrichtsinhalte der Klassen 9-12 in den geisteswissenschaftlichen Fächern:

In Deutsch werden die Biografien Goethes und Schillers, das Nibelungenlied, Gesetzmäßigkeiten und schöpferische Aspekte der Poetik, Wolfram von Eschenbachs Parzival, die Literatur der Moderne sowie Goethes Faust behandelt.

In Geschichte werden die Wege von der Steinzeit in die Antike, von Sokrates zum „Herbst des Mittelalters“ und vom Anfang der Neuzeit bis in die Gegenwart nachgezeichnet.

Immer wieder werden dabei grundsätzliche Erkenntnisfragen nach der Wirklichkeit der Sprache sowie nach der biographischen und gesellschaftlichen Bedeutung des Geschichtsunterrichts thematisiert.

### **Lektion 6 Lebendiges Denken**

(Dr. Klaus Weißinger)

In der Waldorfpädagogik und in der Anthroposophie spielt der Begriff des Lebendigen eine wesentliche Rolle. In Lektion 6 geht es überwiegend darum, sich zu vergegenwärtigen, inwieweit Lebendigkeit im eigenen Denken und in der eigenen Begriffsbildung eine Rolle spielt. Dazu werden Übungen vorgestellt, mit denen man die innere Lebendigkeit im Denken erfahren und verstärken kann. Es handelt sich dabei um geometrische Übungen, welche dafür besonders geeignet sind. Zur Vertiefung dieses Themas werden auch Ausflüge in verschiedene andere Disziplinen wie Mathematik, Philosophie, Wissenschaft, Religion, Literatur und Kunst unternommen.

Darauf aufbauend wird anschließend anhand einiger charakteristischen Beispiele gezeigt, welche Bedeutung lebendige Begriffe bei der Behandlung eines Unterrichtsstoffes haben. Was ist in den einzelnen Klassenstufen grundsätzlich methodisch-didaktisch erforderlich, damit die Kinder und Jugendliche lebendige Begriffe aufnehmen, die sich weiterentwickeln können.

### **Lektion 7 Die Oberstufe der Waldorfschule – Geografie und Biologie**

(Wolfgang Debus)

In Lektion 7 wird der Übergang von der Mittel- zur Oberstufe dargestellt und Gesichtspunkte zur Entwicklung junger Menschen anhand unterschiedlicher Fragehaltungen und Denkstile in den entsprechenden Altersstufen erläutert. Dabei geht es auch um die Einseitigkeit heutigen naturwissenschaftlichen Denkens, die Frage nach Denkformen, die die komplexen Entwicklungen der globalen Gegenwart erfassen können und um das innere Engagement des Lehrers als Grundlage für einen echten Zugang zur Naturwissenschaft.

An Beispielen aus der Geografie und Biologie wird gezeigt, wie ein Weltbild entsteht und wie in diesen Fächern die Förderung des eigenständigen Denkens bei den Schülern angelegt werden kann. Exemplarische Unterrichtsverläufe vertiefen die Darstellung.

### **Lektion 8 Interaktionen im Lehrerberuf**

(Rainer Kubiessa / Friedhelm Garbe – aktuelle Betreuung: Luise Schlesselmann)

Lektion 8 behandelt grundsätzliche Fragen des Lehrerberufs. Es geht zunächst um die Beziehung des Lehrers zu seiner Klasse und zum einzelnen Kind in allen ihren Facetten. Es werden Gesichtspunkte entwickelt, wie die Bedürfnisse und individuelle Vielfalt der heutigen Kinder im Unterricht und in den sozialen Begegnungen aufgegriffen und miteinbezogen werden können. Das reicht von der Stundenplangestaltung bis zur Sprache des Lehrers.

Ein weiteres Kapitel bearbeitet das Verhältnis zur Elternschaft. Dabei geht es um Fragen der Information und der aktiven Mitgestaltung, Vertrauensbildung, Rollenverständnis, Umgang mit Konflikten und die Gestaltung von Elternabenden und Hausbesuchen.

Im letzten Teil wird dann die kollegiale Zusammenarbeit in den verschiedenen Gremien an der Schule betrachtet.

### **Lektion 9 Die differenzierte Wahrnehmung sozialer Beziehungen – Dreigliederung des Sozialen Organismus**

(Peter Lüdemann-Ravit)

Die soziale Dreigliederung war ein Hauptanliegen von Rudolf Steiner und wurde von ihm zeitgleich mit der Gründung der Waldorfschulen in die Öffentlichkeit getragen.

Lektion 9 hat einen vierwöchigen Übungsweg zum Gegenstand. Auf diesem kann erfahren werden, wie die differenzierte Wahrnehmung sozialer Beziehungen eine praktische Hilfe nicht nur in der Selbstverwaltung der Schule ist, sondern auch im familiären Rahmen und beim Verständnis von gesamtgesellschaftlichen Fragen.

### **Lektion 10 Erziehung als Selbsterziehung**

(Elke-Maria Rischke – aktuelle Betreuung: Annabelle Bonje)

Lektion 10 beginnt mit der Ausrichtung der Aufmerksamkeit auf die Größe und Würde des Kindes und auf den beziehungsvollen Umgang mit ihm und in allen Lebensbereichen. Denn stärker und prägender als alle Inhalte und Angebote (wie Geschichten, Spiele usw.) wirken die kleinen Alltäglichkeiten und ein einfühlsamen Umgang auf das kleine Kind.

Es geht um den Gesinnungsraum, den wir für die Kinder bereiten und um die eigene Erweiterung im Erleben der Natur und des Jahreslaufes, damit wir die umfassende Größe des kindlichen Erlebens nicht einengen. Dazu gehört auch die Frage, ob und inwieweit wir mit dem Engel des Kindes zusammenarbeiten können.

### **Lektion 11 Vom Sinn des Feste-Feierns – Vorbild und Nachahmung**

(Elke-Maria Rischke)

Erziehung erweist sich nur dann in positiver Art als fruchtbar, wenn sie mit der Selbsterziehung Hand in Hand geht. Den Anspruch, Vorbild für das nachahmende Kind zu werden, können wir nur erfüllen, wenn wir selbst Vorbilder, Ideale haben, die wir frei wählen, denen wir folgen wollen.

Da die Waldorfpädagogik einen christlichen Hintergrund hat, werden Anregungen gegeben, wie wir uns den jeweiligen Jahresfesten inhaltlich und substanziell nähern können. In ihnen liegen Kräfte, die uns selbst beschenken und die auch den Kindern nicht vorenthalten werden sollten.

## Wir arbeiten zusammen:

### **Julia Abera**

geb. 1974, verheiratet, Mutter von vier Kindern. Arbeit bei Restaurator für Wandmalerei und Stein-  
skulpturen. Studium des Sozialwesens in Fulda (Abschluss Dipl. Sozialpädagogin, FH). Tätigkeiten  
in Flüchtlingsverein und Eltern-Kind-Gruppe im Waldorfkindergarten Hanau. Seit 2014 Waldorf-  
kindergärtnerin in Frankfurt a. M. 2014–16 Absolventin des Fernstudium Waldorfpädagogik in  
Jena.

### **Andre Bartoniczek**

geb. 1965, verheiratet, zwei Kinder, studierte Germanistik, Geschichte und Philosophie in Heidel-  
berg. Referendariat. 1997-2016 Oberstufenlehrer für Deutsch und Geschichte an der Waldorfschule  
Weimar und der Uhlandshöhe in Stuttgart. Seit 2016 Dozent an der Akademie für Waldorfpädago-  
gik, Mannheim. Publikationen zur Ästhetik, zum Deutsch- und Geschichtsunterricht sowie zur  
Geschichtserkenntnis Rudolf Steiners.

### **Annabelle Bonjé**

geb. 1971 in Mannheim, Mutter dreier Kinder, selbst Waldorfschülerin in Frankfurt a. M. Freiberuf-  
liche Tätigkeiten im In- und Ausland. Studium der Erziehungswissenschaften (Nebenfächer Sozio-  
logie und Psychologie) an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Tätigkeiten in  
verschiedenen sozialen Bereichen (Frauenberatungsstelle, teilstationäres Kinderheim u.a.). Seit  
2011 Kindergärtnerin im Rudolf-Steiner-Kindergarten Nürnberg. 2015–18 Absolventin des Fern-  
studium Waldorfpädagogik in Jena.

### **Wolfgang Debus (Studienleitung)**

geb. 1967, vier Kinder. Studium der Naturwissenschaften und Pädagogik in Freiburg; Anschließend  
Studium der Waldorfpädagogik. 1998 – 2021 Oberstufenlehrer für Geografie, Biologie, Chemie,  
Technologie und Feldmessen an der Freien Waldorfschule Wendelstein, seit 2022 Epochen an der  
Freien Waldorfschule Leipzig. Aufbau der Oberstufe, Mitarbeit in der Selbstverwaltung (Schullei-  
tung, Personalführung, Abiturkoordination, Stundenplanung) in Wendelstein, Mentorentätigkeit  
und -ausbildung am Campus Mitte-Ost in Leipzig. Lehrplanforschung an der pädagogischen For-  
schungsstelle in Kassel. Veröffentlichungen zur Globalisierung. Seit 2011 Schülerprojekt in Äthio-  
pien ([aethiopien-solarprojekt.de](http://aethiopien-solarprojekt.de)).

### **Anne Garbe**

geb. 1963 in Ost-Berlin; neben dem Abitur Berufsausbildung, Theologiestudium, dann vor allem  
Mutter dreier Kinder; Studium der Waldorfpädagogik und Mitarbeit in verschiedenen Kindergär-  
ten. Gründung des Waldorfkindergartens Jena. Heilpädagogin und Klassenlehrerin an der Freien  
Waldorfschule Jena.

### **Friedhelm Garbe**

Seminargründung und -leitung bis 2017; geb. 1958 in Dresden, Vater von drei Kindern, war Orgel-  
bauer. Nach einer Tätigkeit in der Industrie und Heilpädagogik studierte er Theologie in Leipzig  
und Berlin. Bis 1990 Evangelischer Pfarrer.

Studium der Waldorfpädagogik in Kiel. Seit 1992 Mitarbeit bei der Gründung der Freien Waldorf-  
schule Jena als Klassenlehrer, in der Oberstufe, Schulleitung, Geschäftsführung und im Vorstand.  
Ausbildung für Integrative Pädagogik und zum Erziehungsberater am Janusz-Korczak-Institut.  
Seit 2001 auch in der Lehrerbildung tätig.

**Ludger Helming-Jacoby**

geb. 1947, Grafik-Designer, 5 Jahre Lehrer an Staatsschulen (Haupt- und Sonderschule), 28 Jahre Klassen- und Englischlehrer (Köln, Lübeck), derzeit als Gastdozent an verschiedenen Lehrerseminaren und als Mentor tätig.

**Rainer Kubiessa †**

geb. 1943; Projektleiter; Studium Erz.Wissenschaft/Anglistik in Hamburg, Klassen- und Oberstufenlehrer an verschiedenen Waldorfschulen, tätig auch in der Lehrerbildung in Witten/Annen, Kiel und Wien. Gründungsberatung neuer Schulen, Erwachsenenbildung, Studienleiter, Schul- und Pädagogischer Fachberater, Coaching. Gründungsimpuls für Fernstudium Waldorfpädagogik. – Verstorben am 25. November 2009.

**Peter Lüdemann-Ravit**

geb. 1950, ist Autor der im Verlag Urachhaus erschienenen Konfliktsprechstunde. Über 14 Jahre war er im Vorstand einer Waldorfschule aktiv. Langjährige Tätigkeit als Familienrichter. Direktor des Amtsgerichts Rastatt. Er begleitet selbstverwaltete Unternehmen bei der Gestaltung von Kommunikation und sozialen Prozessen sowie der Bewältigung von Konflikten. Seit seiner Studienzeit beschäftigt er sich mit Rudolf Steiners Dreigliederung des sozialen Organismus, deren Fruchtbarkeit er im täglichen sozialen Handeln und bei der Sozialgestaltung immer wieder erleben kann.

**Elke-Maria Rischke**

geb. 1942; 33-jährige Tätigkeit als Waldorf-Kindergärtnerin unter Einbeziehung der Kleinkind-Pädagogik Emmi Piklers, deren Name für eine hohe Kultur des würdevollen Umgangs mit dem Kind steht. Gründung von 4 Waldorf-Kindergärten und Mitbegründung einer Waldorfschule, Unterrichtserfahrung in den unteren 5 Klassen und im freichristlichen Religionsunterricht. Seit einigen Jahren in verschiedenen europäischen Ländern in der Aus- und Weiterbildung tätig. Mitbegründerin des Emmi-Pikler-Hauses Berlin.

**Wulf Saggau**

geb. 1965, verheiratet, 2 Kinder, Studium Sprachgestaltung und Schauspiel, seit 1993 als Theaterpädagogin an der Freien Waldorfschule Frankfurt am Main. Dozent in verschiedenen Berufsausbildungen: Waldorflehrerseminar Frankfurt, Fachseminar für Altenpflege Frankfurt, SteinerCenter Seoul. Seit 1999 Darsteller und Trainer des Ampere Theater Frankfurt für Improvisationstheater und Business-Theater.

**Tobias Schaumann**

geb. 1961 in Bad Vilbel bei Frankfurt, verheiratet, Vater dreier Kinder. Nach Studien zur Anthroposophie, Sozialtherapie und Biologie Studium der Kunsttherapie. Langjährige Tätigkeit als Kunsttherapeut und Lehrer in der Freien Waldorfschule Kassel als Klassenlehrer, als Kunst-, Werk-, Musik-, und Religionslehrer und in der Schulleitung. 1999 Gründung des Fichte-Institutes. Seminare zu künstlerischen, therapeutischen und pädagogischen Fragen ([fichte-institut.de](http://fichte-institut.de)).

**Luise Schlesselmann**

geb. 1952, nach Ausbildung zur Bankkauffrau und mehrjähriger Tätigkeit in diesem Beruf Begegnung mit der Anthroposophie. Ausbildung zur Waldorferzieherin und 15jährige Tätigkeit als Waldorfindergärtnerin. Autorin des im Verlag Freies Geistesleben erschienenen Buches „Die Jahresfeste und ihre Bräuche“. Studium an der Hochschule für Waldorfpädagogik in Stuttgart. Von 1996 bis 2018 Tätigkeit als Klassenlehrerin, Mitarbeit in der Schulleitung und in weiteren Selbstverwaltungsgremien.

**Wolfgang Weirauch**

geb. 1953 in Flensburg, Studium der Politik und Germanistik (Staatsexamen für das Lehramt an Realschulen) und der Theologie an der Freien Hochschule der Christengemeinschaft in Stuttgart. Herausgeber der Flensburger Hefte – einem Periodikum mit anthroposophischen und tagesaktuellen Themen ([flensburgerhefte.de](http://flensburgerhefte.de)). Politiklehrer an der Waldorfschule Flensburg, Vortragsredner; zahlreiche Buchveröffentlichungen.

**Dr. Klaus Weißinger**

geb. 1963, vier Kinder. Studium der Germanistik und Geographie für das Lehramt an Gymnasien (1. und 2. Staatsexamen) in Heidelberg. Von 1993 zunächst Oberstufenlehrer an der Waldorfschule Heilbronn, danach ab 1996 an der Waldorfschule Ismaning bei München. Seit 2004 Mitglied der Lehrplangruppe Geographie, seit 2007 Leitung der Geographie-Fachtagung des Bundes der Freien Waldorfschulen. 2015 Promotion in Germanistik an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg über „Besitz und Genuss in Goethes Faust“. Seit 2016 Dozent am Lehrerseminar Kassel für Waldorfpädagogik, seit 2019 am Waldorfseminar in München. Initiator des Schülerprojekts „Faust-Festival Ismaning“, Mitinitiator des Schülerprojekts „Wirtschaft anders denken“, Konzeption des Wirtschaftsspiels „Wad-Spiel. Publikationen zur Geographiedidaktik und zu Goethes „Faust“.

**Gabriele Wendt**

geb. 1954, ist ausgebildete Lehrerin für Grund- und Hauptschulen und arbeitete von 1977-1989 als Lehrerin an Hauptschulen. Nach der Ausbildung zur Waldorflehrerin am Nürnberger Seminar wechselte sie 1992 in das Gründungskollegium der Freien Waldorfschule Wendelstein und ist seitdem dort im Klassenlehrerbereich, im Fachunterricht der Oberstufe und als Mentorin tätig.

**Ulrike Wendt (Studienleitung)**

geb. 1962, drei Kinder. Studium der Romanistik in Heidelberg, daneben freie dramaturgische Mitarbeit und Sprachcoaching (Italienisch) am Nationaltheater Mannheim. Eurythmieausbildung in Stuttgart, Bühnentätigkeit im Else-Klink-Ensemble und freie Projekte. Workshops und Unterrichtstätigkeit in Deutschland, der Ukraine, Finnland und Tschechien. Gründung von Studio B7 in Apolda mit Dorothea Maier ([studiob7.eu](http://studiob7.eu)). EurythmieTheaterprojekte, Kurse und Seminare. Choreographie bei „What moves you“. 2013 Master of Arts.

Wir engagieren uns gezielt für Einrichtungen, die Lebensbedingungen von Kindern in der Welt zu verbessern helfen. Seit einigen Jahren fördern wir vor allem Waldorfpädagogik in Afrika, da wir dorthin persönliche Verbindungen haben.

In diesem Sinne unterhalten wir seit 2018 eine Patenschaft in Äthiopien  
Das Äthiopienprojekt zur Gründung einer Freien Waldorfschule in Addis Abeba  
[aethiopien-solarprojekt.de](http://aethiopien-solarprojekt.de)

weiterhin unterstützen wir jeweils zwei Studenten der waldorfpädagogischen Ausbildung am Centre  
for Creative Education in Kapstadt bei der Aufbringung der Studiengebühren.  
[centreforcreativeeducation.org.za](http://centreforcreativeeducation.org.za)

## Auf einen Blick

- Für Klassenlehrer, Fachlehrer, Lehrer in der Oberstufe, Erzieher und Hortbetreuer.
- Grundlegende Einführung in die Waldorfpädagogik.
- Ortsunabhängig (Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet, sowie dem inner- und außer-europäischen Ausland).
- Freie, individuelle Zeiteinteilung.
- Grundstudium (1½ bis 2 Jahre) und Praxisjahr, anschließend 3 Jahre Postgraduiertenbetreuung.
- Beginn des begleiteten Selbststudiums jederzeit. Die ergänzenden Seminare beginnen im Frühjahr. Frühzeitige Anmeldung ist erforderlich.
- Frühzeitiger Beginn schafft individuelle Freiräume, ohne zusätzliche Kosten zu verursachen.
- Erfolgreicher Abschluss wird mit Diplom bestätigt.
- Dient gegenüber staatlichen Behörden zum Nachweis der pädagogischen Qualifikation. Ersetzt kein staatliches Examen, kann jedoch durch Examenkurs in Stuttgart ergänzt werden.
- Die Bundesländer können eine Unterrichtsgenehmigung für Waldorfschulen auch ohne Staatsexamen erteilen, wenn neben der waldorfpädagogischen Ausbildung ein abgeschlossenes oder fortgeschrittenes Hochschulstudium für ein Schulfach oder ein fachverwandtes Gebiet absolviert wurde. Im Einzelfall sind andere berufliche Voraussetzungen möglich.
- Anstellung in Kindergärten ist in der Regel nur möglich mit staatlich anerkannter Erzieherausbildung oder Abschluss als Sozialpädagoge.
- Jede Lektion enthält neben der Darstellung einen Teil mit Übungen. Der einzureichende Transfer wird von den lektionsverantwortlichen Dozenten kommentiert.
- Über das eigene Fachgebiet hinaus wird von jedem Teilnehmer die Erarbeitung der spirituellen und entwicklungspsychologischen Grundlagen der Waldorfpädagogik erwartet.
- Ein künstlerischer Begleitkurs vor Ort ist von jedem Studenten im Praxisjahr selbstverantwortlich durchzuführen. Ein eigenes Angebot des Fernstudiums besteht im Bereich des bildnerischen Gestaltens. Die Gestaltung des künstlerischen Begleitkurses wird individuell abgesprochen.
- Transferaufgaben und das Praxisjahr differenzieren für das jeweilige Fachgebiet (Klassenlehrer, Oberstufe, Kindergarten etc.).
- Zum Grundstudium gehören sechs, zum Praxisjahr fünf Seminare (Fr. 18 Uhr bis So. 13 Uhr), darunter jeweils eine Blockwoche (Fr. 18 Uhr bis Mi. 13 Uhr) in Jena.
- Für Oberstufenlehrer ist die fachdidaktische Blockausbildung in Kassel integriert.
- Das Praxisjahr dient der individuellen Berufseinführung jeweils vor Ort. Den unterschiedlichen Voraussetzungen entsprechend handelt es sich dabei in der Regel um eine Teilanstellung oder um ein Praktikum. Im begründeten Einzelfall kann auch ein bereits bestehendes Arbeitsverhältnis als Praxisjahr gestaltet werden.
- Nach dem Diplomabschluss erfolgen drei weitere Jahre Praxisbegleitung zur Berufseinführung (ein Beratungsbesuch sowie ein Praxisseminar pro Jahr).

# Unsere Leistungen – Ihre Sicherheit (AGB)

## 1. Aufbau des Studiums

Das Fernstudium Waldorfpädagogik ist angelegt auf 2½ bis 3 Jahre. Es gliedert sich in Grundstudium und Praxisjahr. Sie können in besonderen Fällen auch einzeln besucht werden. Das begleitete Selbststudium kann grundsätzlich jederzeit begonnen werden. Die ergänzenden Seminare beginnen im Frühjahr. In begründeten Fällen ist eine Verlängerung um max. 1 Jahr möglich.

## 2. Das Grundstudium

### 2.1. Studienmaterial

Nach der Anmeldebestätigung/Vertrag erhalte ich mein erstes Studienmaterial; nachfolgender Versand ist jeweils zu Beginn des nächsten Studienabschnittes.

Sämtliches Studienmaterial ist ausschließlich für mein persönliches Studium bestimmt. Ich werde die Authentizität der Lektionen schützen und verpflichte mich, die Copyright-Bestimmungen vollständig und gewissenhaft einzuhalten.

### 2.2. Copyright

Konzeption und Inhalte sind durch Copyright geschütztes Eigentum von Fernstudium Waldorfpädagogik. Jede andere Verwendung als zu den vertraglich geregelten persönlichen Studienzwecken bedarf der schriftlichen Zustimmung durch die Studienleitung. Insbesondere gilt das für die (auch nur kurzfristige) Weitergabe des Materials, sowie für Kopien oder digital bzw. auf anderen Wegen erzeugte Reproduktionen.

### 2.3. Korrektur meiner Hausarbeiten (Transfers)

Zu jedem Lernabschnitt (Lektion) kann ich Aufgaben bearbeiten und die Ergebnisse bzw. Berichte an den Studienbegleiter\* (Autor) schicken.

Mein Studienbegleiter korrigiert und kommentiert meine Ausarbeitungen und erteilt mir Ratschläge zu meinem weiteren Vorgehen, sofern das angezeigt ist.

### 2.4. Individuelle fachliche Betreuung

Ich habe die Möglichkeit, während eines Studienabschnittes (Lektion) in Dialog mit dem jeweiligen Studienbegleiter zu treten. Das kann per Brief, E-Mail, Telefon etc. geschehen. Über zeitliche Regelungen informiert mich ggf. mein Studienbegleiter. Darüber hinaus habe ich die Möglichkeit, mit allen Studienbegleitern während des gesamten Studiums in Dialog zu treten. Es ist in meinem eigenen Interesse, dabei auf Effizienz zu achten (Fragen vorausschicken u.ä.).

## 3. Das Praxisjahr

Zu Beginn der Praxiseinführung wird mit mir ein individuelles Profil entworfen, das Art und Inhalt meines Praxisjahres beschreibt.

Mein eigenverantworteter Unterricht sollte der Ausbildung wegen das Maß von 12 Wochenstunden in der Regel nicht überschreiten. Er wird vor Ort von einem Mentor in mind. zwei Stunden pro Woche begleitet.

Zur Vorbereitung und Reflexion werden pädagogische und künstlerisch-praktische Seminare eingerichtet. Ergänzend dazu suche ich vor Ort nach Möglichkeiten, mich künstlerisch weiterzubilden. Zusammen ergeben sich mindestens 6 Wochen künstlerischer Übungen, oder eine wöchentliche Arbeit über das ganze Jahr.

Die Leitung der Ausbildung liegt weiterhin beim Fernstudium Waldorfpädagogik. Wir bieten Beratung und Hilfe bei der Suche nach einer Ausbildungsschule an.

## 4. Seminare und Blockwoche

Zum Grundstudium gehören sieben, zum Praxisjahr fünf Seminare, darunter jeweils eine Blockwoche.

Die Seminare beginnen Freitag 18 Uhr und enden Sonntag 13 Uhr; Blockwochen bis Mittwoch 13 Uhr. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben. Seminare und Blockwochen finden am Seminar für Pädagogische Praxis in Jena statt.

Die Seminargebühren sind in den Studiengebühren enthalten. Ich habe nur die Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung zu tragen. Wir sind bestrebt, diese möglichst niedrig zu halten.

## 5. Zertifikat

Der erfolgreiche Abschluss des Fernstudiums wird mit einem adäquaten Diplom bestätigt.

Mir ist bewusst, dass die Qualität der Ausbildung wesentlich von der Einhaltung der allgemeinen Bedingungen abhängt, die an eine solche Ausbildung geknüpft sind. Dazu gehört auch die Teilnahme an den Seminaren. Bei einer Fehlzeit von mehr als 20% kann das Zertifikat nicht erteilt werden.

In begründeten Fällen können versäumte Seminare nachgeholt werden.

## 6. Praxisbegleitung nach dem Studium

Um den Berufseinstieg fortlaufend zu begleiten, findet im Schulbereich in den ersten drei Jahren nach dem Ende der Ausbildung (Grundstudium und Praxisjahr) und dem Erhalt des Diploms pro Jahr ein weiterer Praxisbesuch an der Einrichtung des Absolventen sowie ein weiteres Praxisseminar in Jena statt. Die Präsenzseminare dienen der Vertiefung und Verarbeitung der in der konkreten Praxis erlebten Anforderungen und richten sich inhaltlich nach den aktuellen Fragen und Bedürfnissen der Teilnehmenden.

## 7. Studiengebühr und Ratenzahlung

Für das Grundstudium bezahle ich die Studiengebühr bis 14 Tage nach Erhalt des ersten Studienmaterials; für das Praxisjahr zu Beginn des Studienjahres, spätestens bis 15. September. Die Möglichkeit von Ratenzahlungen kann ich nur bei Bank- einzug nutzen. Dabei verpflichte ich mich, darauf zu achten, dass mein Konto jeweils ausreichend gedeckt ist. Bei Unterdeckung wird sofort der gesamte noch ausstehende Betrag fällig.

## 8. Kündigung

Dieser Studienvertrag kann ohne Angabe von Gründen mit einer Frist von 6 Wochen gekündigt werden, frühestens jedoch nach Ablauf eines halben Jahres. Im Voraus bezahlte Studiengebühren werden erstattet.

Eine Kündigung ist zum Ende des Grundstudiums zum 30. Juni des betreffenden Jahres von beiden Seiten und ohne Angabe von Gründen mit einer Frist von 4 Wochen möglich. Geleistete Überzahlungen werden erstattet.

## 9. Härtefallregelung

Tritt bei mir nach Vertragsabschluss ein Härtefall ein (lang andauernde Krankheit, einschneidende soziale Veränderungen), so bemühen wir uns um eine faire Lösung.

Gerichtsstand für beide Seiten ist Jena.

\* Diese Form gilt generell für beide Geschlechter, wie „Mensch“.

Stand: 01. Januar 2024